

„Muss man daran glauben ...?“

... „oder wirkt die Therapie auch wirklich?“ Ihre Kundin hat Sie fest im Visier. Was ist wirklich wahr und richtig – und wie viel davon sind Sie bereit zu **beschwören**?

cebo-Effekt“ war hier benutzt worden: Die positive Erwartungshaltung hatte bewirkt, dass die Patienten so sehr davon überzeugt waren, dass das Mittel wirken musste, dass es dieses am Ende auch tat.

Der Nocebo-Effekt Genauso kann man – umgekehrt – auch der festen Überzeugung sein, dass eine bestimmte Sache schädlich ist und selbst dann Nebenwirkungen erleiden, wenn man der Substanz gar nicht ausgesetzt ist. So ist aus klinischen Studien bekannt, dass Teilnehmer der Placebo-Gruppe Nebenwirkungen erleiden, die durch das Verum verursacht werden können, wenn sie vorher über diese Nebenwirkungen als Möglichkeit der Behandlung aufgeklärt wurden. Die Liste lässt sich beliebig fortführen: Wer glaubt, an Herzinfarkt zu sterben, wird das mit einer größeren Wahrscheinlichkeit tun. ■



© gebphotography / fotolia.com

Denn für „halbe Sachen habe ich nichts übrig“, sagt Ihr Gegenüber sehr bestimmt. Wie ist es denn wirklich, benötigen wir nun die Evidenz in der klinischen Datenlage oder würden uns ein paar gute Zaubertricks, mit denen wir das Bewusstsein unserer Kunden vorübergehend trüben, besser helfen?

Der Placebo-Effekt Wenn man eine bestimmte, positive Erwartungshaltung hat und man sich einer Behandlung unterzieht, die einem richtig gut hilft oder helfen soll, so kann allein der Glaube daran bewirken, dass die Behandlung gut anschlägt. Bekannt ist der Placebo-Effekt seit der Antike, wirksam ist er bis heute. Ein viel zitiertes Beispiel stammt aus Italien und dem zweiten

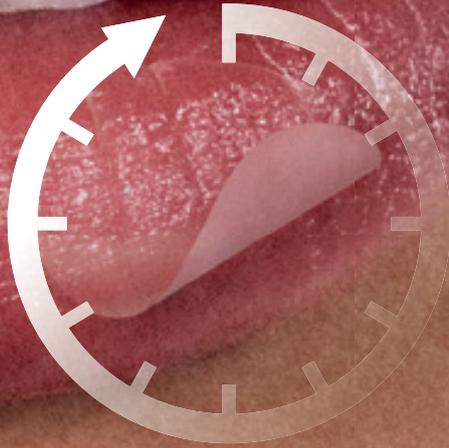
Weltkrieg: Als Morphin zur Behandlung von Schwerstverletzten ausgegangen war, wussten sich die Ärzte nicht richtig weiterzuhelfen. Sie versuchten daraufhin, einfach nur isotonische Kochsalzlösung gegen die Schmerzen zu infundieren – behaupteten aber, es handele sich um Morphin. Tatsächlich wirkte die Infusion dann beinahe so gut schmerzstillend wie echtes Morphin. Der „Pla-

Anna Laven,
Apothekerin /
Pharmazietrainerin

- Weitere Informationen finden Sie, wenn Sie diesen Artikel online unter www.pta-aktuell.de lesen!



WEBCODE: DB026



Bis zu 12 Stunden ununterbrochene Wirkung in jedem Stadium des Herpesausbruchs^[1]



COMPEED® Herpesbläschen-Patch

Virale Phase: Wirkt wie ein Virenschutzschild und reduziert das Ansteckungsrisiko aus der Wunde heraus

Wundheilungsphase: Verdeckt das Herpesbläschen, reduziert Krustenbildung und beschleunigt den natürlichen Wundheilungsprozess der Haut

www.compeed.com

[1] Klinische Studie an 174 Personen, 2013

Compeed®

Nichts kann dich stoppen.